

Subventionsprüfung – Synthesebericht

Pro Helvetia

Das Wesentliche in Kürze

Die öffentlich-rechtliche Stiftung Pro Helvetia (PH) hat den Auftrag, Schweizer Kunst und Kultur mit Blick auf Vielfalt und hohe Qualität zu fördern. Die Kulturbotschaft 2016 bis 2020 legte für PH einen Zahlungsrahmen fest. Dieser beträgt nach Kürzungen 202,8 Millionen Franken, was einem Durchschnitt von rund 40,5 Millionen Franken pro Jahr entspricht.

Die Eidgenössische Finanzkontrolle (EFK) hat eine Subventionsprüfung bei PH geplant mit dem Ziel, die Effizienz der Kulturförderung und der Indikatoren zur Umsetzungskontrolle zu beurteilen. Die Prüfung wurde extern an das Büro Interface Politikstudien Forschung Beratung (Interface) vergeben. Im vorliegenden Synthesebericht werden die wichtigsten Feststellungen zusammengefasst und Empfehlungen formuliert.

Die Kulturförderung durch PH wird generell positiv beurteilt. PH kann die Strategie des Bundesrates auf effiziente Art und Weise umsetzen. Das vorhandene Indikatorensystem lässt Aussagen über die Umsetzung der Aufgaben zu. PH hat ihre Förderpraxis regelmässig weiterentwickelt und kritisch hinterfragt. Trotz positivem Grundtenor besteht allerdings in verschiedenen Bereichen Optimierungspotenzial.

Spannungsfeld Effizienz versus breites Aufgabenspektrum

Mit der aktuellen Prozessausgestaltung kann PH ihre Aufgaben und Ziele grundsätzlich effizient umsetzen. Es bestehen Hinweise, dass die Effizienz beispielsweise in der Gesuchprüfung über die letzten Jahre gesteigert werden konnte. Mit der Breite des Aufgabenspektrums und der Zielgruppen liegt die Herausforderung darin, die Ressourcen fokussiert und effizient einzusetzen ohne gleichzeitig die Erfüllung des gesetzlichen Auftrags zu gefährden. PH kann den Spielraum für eine mögliche Fokussierung prüfen und soweit sinnvoll ausnutzen.

Wichtig ist, dass die gelebte kritische Praxis von PH auch zukünftig weitergeführt wird und insbesondere alternative Förderinstrumentarien regelmässig geprüft werden.

Die Indikatoren lassen keine quantitative Überprüfung und Messung von Wirkungen zu

Bei der Formulierung der Indikatoren wurde auf eine Vorgabe von Zielgrössen verzichtet. Quantitative Werte sind als Basis für die Aufsicht aber wichtig. Die EFK empfiehlt zu bestimmen, welche quantitativen Daten in der ex-post-Berichterstattung aufgenommen werden sollen und diese für die Steuerung zu berücksichtigen.

Die Indikatoren lassen weder eine Beurteilung der Wirkungen bei den Zielgruppen noch der Erreichung der übergeordneten Ziele der Kulturbotschaft zu. Um die Nachhaltigkeit und langfristigen Wirkungen der Förderung zu messen, sind Wirkungsindikatoren unabdingbar. Da die Messung von Wirkungen die Glaubwürdigkeit und Akzeptanz der Förderungen erhöhen kann, empfiehlt die EFK zu prüfen, welche Wirkungsindikatoren formuliert werden sollen.

Eine Kommunikation über die Evaluationstätigkeit der Stiftung findet nur teilweise statt. Die EFK empfiehlt, offen über eigene und extern durchgeführte Evaluationen zu informieren.